



**FRANKFURTER
KANTOREI
WINFRIED TOLL**

Joseph Haydn

Die Schöpfung

Sibylla Rubens, Sopran • Jakob Pilgram, Tenor • Konstantin Wolff, Bass
Frankfurter Kantorei • Camerata Frankfurt • Winfried Toll, Dirigent

Veranstalter: Frankfurter Kantorei mit freundlicher Unterstützung
durch den Hannelore-Horst-Fonds der Frankfurter Musikfreunde e.V.
und die Fraport AG



Joseph Haydn (1732-1809)

Die Schöpfung

Oratorium op. 70

Sibylla Rubens, Sopran
Jakob Pilgram, Tenor
Konstantin Wolff, Bass

Frankfurter Kantorei
Camerata Frankfurt
Winfried Toll, Dirigent

Pause nach Nr. 19

Haydn wurde bei seinen England-Besuchen 1791-92 und 1794-95 zur Komposition eines großen Oratoriums angeregt, als er die Oratorien von Georg Friedrich Händel in großer Besetzung hörte. Es ist wahrscheinlich, dass er versuchen wollte, durch den Einsatz der Musiksprache der reifen Wiener Klassik ähnlich gewichtige Resultate zu erreichen.

Die Arbeit am Oratorium dauerte vom Oktober 1796 bis zum April 1798. Haydn fand sein Thema inspirativ, und seiner eigenen Aussage nach war die Komposition für ihn eine grundlegende religiöse Erfahrung. Er arbeitete an dem Projekt bis zur Erschöpfung, und tatsächlich erkrankte er nach der Uraufführung für längere Zeit. Die Kosten, einschließlich einer üppigen Gage für den Komponisten, wurden von einer aristokratischen Vereinigung getragen, deren künstlerischer Leiter Gottfried van Swieten war.

Die Schöpfung wurde erstmals am 29. und 30. April 1798 unter der Leitung des 66-jährigen Haydn im heute nicht mehr existierenden Stadtpalais Schwarzenberg am Neuen Markt in Wien aufgeführt. Diese Voraufführungen fanden vor einer geschlossenen Gesellschaft statt, doch hatten diese solches Interesse hervorgerufen, dass - wie Pieter Andriessen feststellte - „30 Gendarmen, darunter 18 Berittene, abgeordnet waren, um den Weg zum Schwarzenberg'schen Palais freizuhalten.“ Die Händler auf dem Neuen Markt sollen sogar ihre Stände abgebaut haben, wofür jeder von ihnen von Schwarzenberg mit 10 Gulden und 20 Kreuzern entschädigt worden sein soll. Diese Voraufführungen erlaubten es Haydn, Korrekturen in Vorbereitung der öffentlichen Uraufführung anzubringen. Sie fand am 19. März

1799 im alten Burgtheater statt. Diese Aufführung des etwa eindreiviertelstündigen Werkes war ebenfalls sehr erfolgreich. Der Abend wurde in den Memoiren eines schwedischen Musikers wie folgt beschrieben: „Zwischen den Abschnitten brach jedes Mal stürmischer Applaus aus. Während der Abschnitte herrschte Todesstille. Am Ende der Aufführung riefen einige: ‚Wir wollen Papa Haydn!‘ Schließlich kam der alte Mann auf die Bühne und wurde laut begrüßt: ‚Es lebe Papa Haydn! Es lebe die Musik!‘ Alle kaiserlichen Majestäten waren anwesend und riefen zusammen mit der Menge: ‚Bravo!‘“ Das Werk wurde in Wien noch während Haydns Lebzeiten häufig wiederaufgeführt.

Es folgte eine Rückübersetzung des Textes ins Englische. Die englische Erstaufführung fand im Jahr 1800 im Londoner Covent Garden statt. Anschließend autorisierte Haydn noch weitere Übersetzungen, und das Werk wurde überall in Europa aufgeführt. Seitdem ist „Die Schöpfung“ weltweit Teil des klassischen Repertoires mit vielen Aufführungen und Aufnahmen.

Der Text der Schöpfung hat eine lange Vorgeschichte. Die drei Quellen sind das Buch Genesis, das Buch der Psalmen und John Miltons Genesis-Epos „Paradise Lost“. Das Material wurde von einem ansonsten unbekanntem Lidley (oder Linley) zu einem Oratorien-Libretto verarbeitet, der es ursprünglich für Händel gedacht haben soll. Händel jedenfalls setzte es nie in Musik um. Haydns Gastgeber in England, Johann Peter Salomon, gelangte in den Besitz einer Kopie von Lidleys Libretto und gab es an Haydn weiter. Als Haydn nach Wien zurückkehrte, händigte er es seinem Freund und Gönner Baron Gottfried van Swieten aus, der eine deutsche Übersetzung veranlasste sowie eine der Haydnschen Musik angepasste englische Rückübersetzung. Das Werk wurde 1800 zweisprachig veröffentlicht und wird auch heute noch in beiden Sprachen aufgeführt.

Van Swieten war offensichtlich des Englischen nicht vollständig mächtig, und die englische Version des Libretto hat Anlass zu Kritik und verschiedenen Versuchen der Verbesserung gegeben. Tatsächlich ist die Rückübersetzung so ungenügend, dass das Oratorium manchmal auch in englischsprachigen Ländern auf Deutsch aufgeführt wird.

Die Schöpfung wurde für drei Gesangssolisten (Sopran, Tenor und Bass), vierstimmigen Chor (Sopran, Alt, Tenor und Bass) und ein großes spätklassisches Orchester, bestehend aus drei Flöten, zwei Oboen, zwei Klarinetten, zwei Fagotten, einem Kontrafagott, zwei Waldhörnern, zwei Trompeten, drei Posaunen, Pauken, und der üblichen Streichergruppe mit erster und zweiter Violine, Viola, Cello, Kontrabass komponiert.

Ein Cembalo übernimmt die akkordische Ausführung des Basso continuo. Dieser begleitet, anders als in der nachromantischen Aufführungstradition, alle Stücke: nicht nur die Rezitative, sondern auch Arien und Chöre. Ein Hammerklavier wird bei heutigen Aufführungen häufig statt eines Cembalo verwendet. Das dürfte je-

doch kaum den Wiener Gepflogenheiten an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert entsprechen. In groß besetzten Aufführungen wie Opern, Oratorien und Symphonien hielt sich dort das Cembalo lange als tonstärkeres und obertonreicheres Instrument. Selbst Mozart dirigierte die Zauberflöte am Cembalo spielend.

Es gibt wenig Zweifel, dass Haydn, gemessen am Standard seiner Zeit, ein großes Klangvolumen wünschte. Zwischen den ersten privaten Aufführungen und der Uraufführung fügte Haydn weitere Instrumentalparts in das Werk ein. Bei der Uraufführung kamen 120 Instrumentalisten und 60 Sänger zum Einsatz.

Die drei Solisten repräsentieren Erzengel, welche die sechs Tage der Schöpfung erzählen und kommentieren: Gabriel (Sopran), Uriel (Tenor) und Raphael (Bass). Im 3. Teil wird die Rolle des Adam üblicherweise, Haydns Praxis folgend, von dem Solisten gesungen, der auch den Raphael singt, das Gleiche gilt für Eva und Gabriel. Zwar gibt es in der Schöpfung auch eine Passage für eine Alt-Solistin, doch beschränkt sich diese auf vier „Amen“ im Schlusschor.

Der Chor ist in einer Serie monumentaler Chorpässagen eingesetzt, von denen einige das Ende eines Schöpfungstages feiern. Das Orchester spielt häufig ohne Gesangsbegleitung, vor allem in Tonmalerei-Episoden: der Aufgang der Sonne, der Erschaffung der verschiedenen Tiere und in der Ouvertüre, der Beschreibung des Chaos' vor der Schöpfung.

„Die Schöpfung“ besteht aus drei Teilen. Wie in anderen Oratorien, gehen auch hier den größeren Arien und Chorsätzen oft kurze Rezitative voran. Hier gibt das Rezitativ die Worte der Genesis wieder, während die folgende Musik die biblische Erzählung in Versen aufnimmt.

Der erste Teil feiert die Erschaffung des Lichts, der Erde, der Himmelskörper, des Wassers, des Wetters und der Pflanzen. Der zweite Teil feiert die Erschaffung der Fische, Vögel, des Viehs und schließlich des Menschen. Der dritte Teil spielt im Garten Eden und erzählt die glücklichen ersten Stunden von Adam und Eva.

Wikipedia

Die Schöpfung

Oratorium in drei Teilen
Musik von Joseph Haydn, Text von Gottfried van Swieten

ERSTER TEIL

Nr. 1 Einleitung
Die Vorstellung des Chaos

Rezitativ mit Chor

RAPHAEL

Im Anfange schuf Gott Himmel und Erde,
und die Erde war ohne Form und leer,
und Finsternis war auf der Fläche der Tiefe.

CHOR

Und der Geist Gottes
Schwebte auf der Fläche der Wasser,
Und Gott sprach: Es werde Licht!
Und es ward Licht.

URIEL

Und Gott sah das Licht, daß es gut war,
und Gott schied das Licht von der Finsternis.

Nr. 2 Arie mit Chor

URIEL

Nun schwanden vor dem heiligen Strahle
Des schwarzen Dunkels gräuliche Schatten:
Der erste Tag entstand.
Verwirrung weicht, und Ordnung keimt empor.
Erstarrt entflieht der Höllengeister Schar
In des Abgrunds Tiefen hinab
Zur ewigen Nacht.

CHOR

Verzweiflung, Wut und Schrecken
Begleiten ihren Sturz,
Und eine neue Welt
Entspringt auf Gottes Wort.

Nr. 3 Rezitativ

RAPHAEL

Und Gott machte das Firmament und teilte die Wasser,
die unter dem Firmament waren, von den Gewässern,
die ober dem Firmament waren, und es ward so.

Da tobten brausend heftige Stürme; wie Spreu vor
dem Winde, so flogen die Wolken,
die Luft durchschnitten feurige Blitze
und schrecklich rollten die Donner umher.

Der Flut entstieg auf sein Geheiß der allerquickende Regen,
der allerverheerende Schauer, der leichte, flockige Schnee.

Nr. 4 Chor mit Sopransolo

GABRIEL

Mit Staunen sieht das Wunderwerk
Der Himmelsbürger frohe Schar,
Und laut ertönt aus ihren Kehlen
Des Schöpfers Lob,
Das Lob des zweiten Tags.

CHOR

Und laut ertönt aus ihren Kehlen
Des Schöpfers Lob,
Das Lob des zweiten Tags.

Nr. 5 Rezitativ

RAPHAEL

Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser
unter dem Himmel zusammen an einem Platz
und es erscheine das trockne Land; und es ward so.

Und Gott nannte das trockne Land „Erde“
und die Sammlung der Wasser nannte er „Meer“;
Und Gott sah, daß es gut war.

Nr. 6 Arie

RAPHAEL

Rollend in schäumenden Wellen
Bewegt sich ungestüm das Meer.
Hügel und Felsen erscheinen,
Der Berge Gipfel steigt empor.
Die Fläche, weit gedehnt,
Durchläuft der breite Strom
In mancher Krümme.
Leise rauschend gleitet fort
Im stillen Tal der helle Bach.

Nr. 7 Rezitativ

GABRIEL

Und Gott sprach: Es bringe die Erde Gras hervor, Kräuter. die Samen geben,
und Obstbäume, die Früchte bringen ihrer Art gemäß,
die ihren Samen in sich selbst haben auf der Erde; und es ward so.



schneider
obsthof am steinberg



50 Jahre Obsthof Jubiläumsfest am 19. Juli

- 11 Uhr Apfelsekt Empfang
- 12 Uhr Benefiz-Tasting, 20 Spitzenwinzer und 50 Weine
- 13 Uhr Live-Musik mit Schillings und Bembellinis,
kostenloses Kinderprogramm im Apfelhain
- 19 Uhr U-Bahn Kontrollöre in tiefgefrorenen Frauenkleidern

Info im Hofladen

Obsthof am Steinberg | Am Steinberg 24 | 60437 Frankfurt/Nieder-Erlenbach
www.obsthof-am-steinberg.de

Nr. 8 Arie

GABRIEL

Nun beut die Flur das frische Grün

Dem Auge zur Ergötzung dar.

Den anmutsvollen Blick

Erhöht der Blumen sanfter Schmuck.

Hier duften Kräuter Balsam aus,

Hier sproßt den Wunden Heil.

Die Zweige krümmt der goldnen Früchte Last;

Hier wölbt der Hain zum kühlen Schirme sich,

Den steilen Berg bekrönt ein dichter Wald.

Nr. 9 Rezitativ

URIEL

Und die himmlischen Heerscharen verkündigten den dritten Tag,
Gott preisend und sprechend:

Nr. 10 Chor

CHOR

Stimmt an die Saiten, ergreift die Leier,
Laßt euren Lobgesang erschallen!
Frohlocket dem Herrn, dem mächtigen Gott,
Denn er hat Himmel und Erde
Bekleidet in herrlicher Pracht!

Nr. 11 Rezitativ

URIEL

Und Gott sprach: Es sei'n Lichte an der Feste des Himmels,
um den Tag von der Nacht zu scheiden und Licht auf der Erde zu geben,
und es seien diese für Zeichen und für Zeiten und für Tage und für Jahre.
Er machte die Sterne gleichfalls.

Nr. 12 Rezitativ

URIEL

In vollem glanze steigt jetzt
Die Sonne strahlend auf,
Ein wonnevoller Bräutigam,
Ein Riese stolz und froh,
Zu rennen seine Bahn.
Mit leisem Gang und sanftem Schimmer
Schleicht der Mond die stille Nacht hindurch.
Den ausgedehnten Himmelsraum
Ziert ohne Zahl der hellen Sterne Gold.
Und die Söhne Gottes
Verkündigten den vierten Tag
Mit himmlischem Gesang,
Seine Macht ausrufend also:

Nr. 13 Chor mit Soli

CHOR

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,
Und seiner Hände Werk
Zeigt an das Firmament.

GABRIEL, URIEL, RAPHAEL
Dem kommenden Tage sagt es der Tag,
Die Nacht, die verschwand, der folgenden Nacht:

CHOR
Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,
Und seiner Hände Werk
Zeigt an das Firmament.

GABRIEL, URIEL, RAPHAEL
In alle Welt ergeht das Wort,
Jedem Ohre klingend,
Keiner Zunge fremd:

CHOR
Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,
Und seiner Hände Werk
Zeigt an das Firmament.

ZWEITER TEIL

Nr. 14 Rezitativ
GABRIEL
Und Gott sprach:
Es bringe das Wasser in der Fülle hervor webende Geschöpfe,
die Leben haben, und Vögel, die über der Erde fliegen mögen
in dem offenen Firmamente des Himmels.

Nr. 15 Arie
GABRIEL
Auf starkem Fittiche
Schwinget sich der Adler stolz
Und teilet die Luft
Im schnellsten Fluge
Zur Sonne hin.
Den Morgen grüßt
Der Lerche frohes Lied,
Und Liebe girrt
Das zarte Taubenpaar.
Aus jedem Busch und Hain erschallt
Der Nachtigallen süße Kehle.
Noch drückte Gram nicht ihre Brust,
Noch war zur Klage nicht gestimmt
Ihr reizender Gesang.

Nr. 16 Rezitativ

RAPHAEL

Und Gott schuf große Walfische und ein jedes lebende Geschöpf,
das sich bewegt,
und Gott segnete sie, sprechend:
Seid fruchtbar alle, mehret euch,
Bewohner der Luft, vermehret euch
Und singt auf jedem Aste!
Mehret euch, ihr Flutenbewohner,
Und füllet jede Tiefe!
Seid fruchtbar, wachset, mehret euch,
Erfreuet euch in eurem Gott!

Nr. 17 Rezitativ

RAPHAEL

Und die Engel rührten ihr' unsterblichen Harfen
und sangen die Wunder des fünften Tags.

Nr. 18 Terzett

GABRIEL

In holder Anmut stehn,
Mit jungem Grün geschmückt,
Die wogigten Hügel da.
Aus ihren Adern quillt
In fließendem Kristall
Der kühlende Bach hervor.

URIEL

In frohen Kreisen schwebt,
Sich wiegend in der Luft,
Der munteren Vögel Schar.
Den bunten Federglanz
Erhöht im Wechselflug
Das goldene Sonnenlicht.

RAPHAEL

Das helle Naß durchblitzt
Der Fisch und windet sich
Im steten Gewühl umher.
Vom tiefsten Meeresgrund
Wälzet sich Leviathan
Auf schäumender Well' empor.

GABRIEL, URIEL, RAPHAEL
Wie viel sind deiner Werk', o Gott!
Wer fasset ihre Zahl?
Wer, o Gott! Wer fasset ihre Zahl?

Nr. 19 Chor mit Soli
CHOR
Der Herr ist groß in seiner Macht,
Und ewig bleibt sein Ruhm.

- PAUSE -

Nr. 20 Rezitativ
RAPHAEL
Und Gott sprach: Es bringe die Erde hervor lebende Geschöpfe nach ihrer Art:
Vieh und krichendes Gewürm und Tiere der Erde nach ihren Gattungen.

Nr. 21 Rezitativ
RAPHAEL
Gleich öffnet sich der Erde Schoß
Und sie gebiert auf Gottes Wort
Geschöpfe jeder Art,
In vollem Wuchs und ohne Zahl.
Vor Freude brüllend steht der Löwe da.
Hier schießt der gelenkige Tiger empor.
Das zackige Haupt erhebt der schnelle Hirsch.
Mit fliegender Mähne springt und wieh'rt
Voll Mut und Kraft das edle Roß.
Auf grünen Matten weidet schon
Das Rind, in Herden abgeteilt.
Die Triften deckt, als wie gesät,
Das wollenreiche, sanfte Schaf.
Wie Staub verbreitet sich
In Schwarm und Wirbel
Das Heer der Insekten.
In langen Zügen kriecht
Am Boden das Gewürm.

Nr. 22 Arie

RAPHAEL

Nun scheint in vollem Glanze der Himmel,
Nun prangt in ihrem Schmucke die Erde.
Die Luft erfüllt das leichte Gefieder,
Das Wasser schwellt der Fische Gewimmel,
Den Boden drückt der Tiere Last.
Doch war noch alles nicht vollbracht.
Dem ganzen fehlte das Geschöpf,
Das Gottes Werke dankbar sehn,
Des Herren Güte preisen soll.

Nr. 23 Rezitativ

URIEL

Und Gott schuf den Menschen nach seinem Ebenbilde,
nach dem Ebenbilde Gottes schuf er ihn.
Mann und Weib erschuf er sie.
Den Atem des Lebens hauchte er in sein Angesicht,
und der Mensch wurde zur lebendigen Seele.

Nr. 24 Arie

URIEL

Mit Würd' und Hoheit angetan,
Mit Schönheit, Stärk' und Mut begabt,
Gen Himmel aufgerichtet steht der Mensch,
Ein Mann und König der Natur.
Die breit gewölbt' erhabne Stirn
Verkünd't der Weisheit tiefen Sinn,
Und aus dem hellen Blicke strahlt
Der Geist, des Schöpfers Hauch und Ebenbild.
An seinen Busen schmieget sich
Für ihn, aus ihm geformt,
Die Gattin, hold und anmutsvoll.
In froher Unschuld lächelt sie,
Des Frühlings reizend Bild,
Ihm Liebe, Glück und Wonne zu.

Nr. 25 Rezitativ

RAPHAEL

Und Gott sah jedes Ding, was er gemacht hatte;
und es war sehr gut.
Und der himmlische Chor feierte das Ende des sechsten Tages
mit lautem Gesang:

Nr. 26 Chor

CHOR

Vollendet ist das große Werk,
Der Schöpfer sieht's und freuet sich.
Auch unsre Freund' erschalle laut,
Des Herren Lob sei unser Lied!

Nr. 27 Terzett

GABRIEL, URIEL

Zu dir, o Herr, blickt alles auf.
Um Speise fleht dich alles an.
Du öffnest deine Hand,
Gesättigt werden sie.

RAPHAEL

Du wendest ab dein Angesicht,
Da bebet alles und erstarrt.
Du nimmst den Odem weg,
In Staub zerfallen sie.

GABRIEL, URIEL, RAPHAEL

Den Odem hauchst du wieder aus,
Und neues Leben sproßt hervor.
Verjüngt ist die Gestalt der Erd'
An Reiz und Kraft.



Kistner + Scheidler
Bestattungen

Zeit zum Abschiednehmen

In unserem Bestattungshaus können Sie sich nach Ihren Vorstellungen von Ihren Verstorbenen verabschieden. Wir lassen Ihnen Zeit und begleiten Sie. Ihre Trauerfeier kann in unserem Haus stattfinden. Wir ermöglichen Hausaufbahrungen und erledigen alle Formalitäten.

Sabine Kistner und Nikolette Scheidler, Hardenbergstraße 11, 60327 Frankfurt
Bestattungen@kistner-scheidler.de • www.kistner-scheidler.de

Telefon: 069-153 40 200 Tag und Nacht

Nr. 28 Chor

CHOR

Vollendet ist das große Werk,
Des Herren Lob sei unser Lied!
Alles lobe seinen Namen,
Denn er allein ist hoch erhaben!
Alleluja! Alleluja!

DRITTER TEIL

Nr. 29 Orchestereinleitung und Rezitativ

URIEL

Aus Rosenwolken bricht,
Geweckt durch süßen Klang,
Der Morgen jung und schön.
Vom himmlischen Gewölbe
Strömt reine Harmonie
Zur Erde hinab.
Seht das beglückte Paar,
Wie Hand in Hand es geht!
Aus ihren Blicken strahlt
Des heißen Danks Gefühl.
Bald singt in lautem Ton
Ihr Mund des Schöpfers Lob;
Laßt unsre Stimme dann
Sich mengen in ihr Lied.

Nr. 30 Duett mit Chor

EVA und ADAM

Von deiner Güte, o Herr und Gott,
Ist Erd' und Himmel voll.
Die Welt, so groß, so wunderbar,
Ist deiner Hände Werk.

CHOR

Gesegnet sei des Herren Macht,
Sein Lob erschall' in Ewigkeit.

ADAM

Der Sterne hellster, o wie schön
Verkündest du den Tag!

Wie schmückst du ihn, o Sonne du,
Des Weltalls Seel' und Aug'!

CHOR

Macht kund auf eurer weiten Bahn
Des Herren Macht und seinen Ruhm!

EVA

Und du, der Nächte Zierd' und Trost,
Und all das strahlend' Heer,
Verbreitet überall sein Lob
In euerm Chorgesang.

ADAM

Ihr Elemente, deren Kraft
Stets neue Formen zeugt,
Ihr Dünst' und Nebel,
Die der Wind versammelt und vertreibt:

EVA, ADAM und CHOR
Lobsinget alle Gott, dem Herrn,
Groß wie sein Nam' ist seine Macht.

EVA

Sanft rauschend lobt, o Quellen, ihn!
Den Gipfel neigt, ihr Bäum'!
Ihr Pflanzen duftet, Blumen haucht
Ihm euern Wohlgeruch!

ADAM

Ihr, deren Pfad die Höh'n erklimmt,
Und ihr, die niedrig kriecht,
Ihr, deren Flug die Luft durchschneid't,
Und ihr im tiefen Naß:

EVA, ADAM und CHOR
Ihr Tiere, preiset alle Gott!
Ihn lobe, was nur Odem hat!

EVA und ADAM

Ihr dunklen Hain', ihr Berg' und Tal',
Ihr Zeugen unsres Danks,
Ertönen sollt ihr früh und spät
Von unserm Lobgesang.

CHOR

Heil dir, o Gott, o Schöpfer, Heil!
Aus deinem Wort entstand die Welt,
Dich beten Erd' und Himmel an,
Wir preisen dich in Ewigkeit!

Nr. 31 Rezitativ

ADAM

Nun ist die erste Pflicht erfüllt,
Dem Schöpfer haben wir gedankt.
Nun folge mir, Gefährtin meines Lebens!
Ich leite dich, und jeder Schritt
Weckt neue Freud' in unsrer Brust,
Zeigt Wunder überall.
Erkennen sollst du dann,
Welch unaussprechlich Glück
Der Herr uns zgedacht.
Ihn preisen immerdar,
Ihm weihen Herz und Sinn.
Komm, folge mir, ich leite dich.

EVA

O du, für den ich ward,
Mein Schirm, mein Schild, mein All!
Dein Will' ist mir Gesetz.
So hat's der Herr bestimmt,
Und dir gehorchen bringt
Mir Freude, Glück und Ruhm.

Nr. 32 Duett

ADAM

Holde Gattin, dir zur Seite
Fließen sanft die Stunden hin.
Jeder Augenblick ist Wonne,
Keine Sorge trübet sie.

EVA

Teurer Gatte, dir zur Seite,
Schwimmt in Freuden mir das Herz.
Dir gewidmet ist mein Leben,
Deine Liebe sei mein Lohn.

ADAM
Der tauende Morgen,
O wie ermuntert er!

EVA
Die Kühle des Abends,
O wie erquicket sie!

ADAM
Wie labend ist
Der runden Früchte Saft!

EVA
Wie reizend ist
Der Blumen süßer Duft!

EVA und ADAM
Doch ohne dich, was wäre mir -

ADAM
Der Morgentau,

EVA
Der Abendhauch,

ADAM
Der Früchte Saft,

EVA
Der Blumen Duft.

EVA und ADAM
Mit dir erhöht sich jede Freude,
Mit dir genieß ich doppelt sie,
Mit dir ist Seligkeit das Leben,
Dir sei es ganz geweiht!

Nr. 33 Rezitativ
URIEL
O glücklich Paar, und glücklich immerfort,
Wenn falscher Wahn euch nicht verführt,
Noch mehr zu wünschen als ihr habt,
Und mehr zu wissen als ihr sollt!

Nr. 34 Schlußchor mit Soli
CHOR
Singt dem Herren alle Stimmen!
Dankt ihm alle seine Werke!
Laßt zu Ehren seines Namens
Lob im Wettgesang erschallen!
Des Herren Ruhm, er bleibt in Ewigkeit!
Amen!

Ihr Fachgeschäft für Noten und Musikkultur



kompetent, zuverlässig, schnell

Marktplatz 5
65183 Wiesbaden
Tel.: 0611 - 370 970
Fax: 0611 - 306 862

www.noten-petroll.de

Oeder Weg 43
60318 Frankfurt
Tel.: 069 - 558 859
Fax: 069 - 558 733

KONZERTHINWEISE

Sonntag, 15.11.2015, 18.00 Uhr
Heiliggeistkirche im Frankfurter Dominikanerkloster

Zelenka, Miserere c-Moll für Sopran-Solo, Chor und Orchester
Bach, Kantate „Wachet auf ruft uns die Stimme“ BWV 140
Bach, Messe g-Moll für Soli, Chor und Orchester BWV 235

Jolana Slavikova, Sopran • Ulrike Malotta, Alt
Theodore Browne, Tenor • N.N., Bass
Frankfurter Kantorei
Camerata Frankfurt
Winfried Toll, Dirigent

Samstag 19.03.2016, 19.30 Uhr und Sonntag, 20.03.2016, 18.00 Uhr
Heiliggeistkirche im Frankfurter Dominikanerkloster

Johann Sebastian Bach

Matthäuspassion BWV 244

Ruth Ziesak, Sopran • Alex Potter, Altus
Hansjörg Mammel, Tenor (Evangelist) • Michael Feyfar, Tenor (Arien)
Christoph Prégardien (Christus) • Manfred Bittner, Bass (Arien)
Frankfurter Kantorei
Camerata Frankfurt
Winfried Toll, Dirigent

Camerata Frankfurt

Violine 1	Almut Frenzel-Riehl (KM) Dorothee Plum Alexandra Wiedner Benedikt Gunkel Alex Sachs Katharina Wimmer Maya Pinzolas Masako Sakai-Hersen	Viola	Hiltrud Hampe Lisa Deutscher Ludwig Hampe Julia Hanke Christoph Langheim
Violine 2	Elisabeth Weber (SF) Bettina Oesterlee Nicolai Bernstein Laura Caterina Hampe Bettina Weber Mareike Beckmann	Violoncello	Jan Ickert Christine Griese Katrin Ziegler Susanne Hartig
		Kontrabass	Rüdiger Kurz Zuzana Bláhova
Flöte	Albrecht Hampe Betty Nieswandt	Horn	Clemens Gottschling Taher Salah Eldin
Oboe	Susanne Neumeyer-Kohnen Shogo Fujii	Trompete	Pavel Janecék Tino Schmidt
Klarinette	Christopher Woods Maya Pinzolas	Posaunen	Carlo Eisenmann Norwin Hahn Christopher Dehl
Fagott	Barbara Meditz Carlotta Brendel Stephan Köhr	Pauken	Matthias Lang
		Cembalo	Flóra Fábri

Frankfurter Kantorei:

Sopran:

Claudia Ackermann
Uta Breyer
Malda Denana
Pia Dreiseitel
Judith Emmel
Ursula Fischer
Hannelore Garske
Katharina Hölting
Eva-Maria Kalisch-Wolf
Uta Kempkes
Ulrike Krekel
Heike Liening
Gudrun Maywald-Bomba
Annette Pommerening
Dagmar Poppe
Carola Rahn
Jutta Rietschel
Christine Tripp
Claudia Velten

Tenor:

Robert Beyer
Christoph Bornhorn
Sebastian Geist
Stephan Hieke
Christian Hof
David Jönsson
Jan Kofranek
Karl von Laer
Gerhart Roth
Klaus-Stefan Scheuermann
Benedikt Schmidt
Sebastian Schrader
Thorsten Wagner
Corrado Wohlwend
Martin Zinner

Alt:

Petra Amrhein
Claudia Blöser
Gesine Busch
Monika Diehm
Tabea Fuhr
Jutta Geiger
Mechthild Geißler
Gabriela Gerke-Engel
Anne Köhler
Iris Melzer
Evi Modschiedler
Monika Peters
Christine Riedel
Christa Roth
Doscha Sandvoß
Ramona Schwarze
Frauke Skudelny
Monika Tietjen
Carola Tietjen
Eva Uhlig
Cristina Vasconcelos
Caroline Zapf

Bass:

Detlef Bauer
Harald Biller
Woni Choi
Reiner Franz
Johannes Göttel
Lukas Grill
Johannes Kaballo
Jochen Kratschmer
Joachim Kügler
Manfred Müller
Tobias Prautsch
Christian Printzen
Thomas Rietschel
Wolfgang Rink
Klaus Sauber
Christian Schleicher
Gernot Spielmann
Stefan Urbach



SIBYLLA RUBENS studierte Konzert- und Operngesang in Trossingen und an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main. Sie war Mitglied der Meisterklasse für Liedgestaltung bei Irwin Gage und vervollständigte ihre Ausbildung in zahlreichen Meisterkursen u. a. bei Edith Mathis sowie bei Elsa Cavelti in Basel. Sie konzertierte mit dem Royal Concertgebouw Orchestra unter Philippe Herreweghe (Faure Requiem), in der Carnegie Hall New York (Bach Matthäus-Passion), mit Christian Thielemann bei den Münchner Philharmonikern

(Schumann Requiem und Mahler 8. Sinfonie), in Montreal mit Kent Nagano (Bach Weihnachtsoratorium und h-moll Messe). Mit dem Budapest Festival Orchestra unter Ivan Fischer (Mozart Vesperae solennes) ging sie auf Europa-Tournee. Auch auf den Konzertbühnen in Baden-Baden, Barcelona, Dresden, Leipzig, Mailand, Madrid, Mulhouse und Saarbrücken ist die Sopranistin zu Gast. Eine enge Zusammenarbeit pflegt Sibylla Rubens seit vielen Jahren mit der Stuttgarter Bachakademie und Helmuth Rilling, mit dem sie beispielsweise nach Nashville/USA, Toronto/Kanada (Bach h-moll-Messe) und Korea (Bach Magnificat) reiste.



KONSTANTIN WOLFF studierte bei Prof. Donald Litaker in Karlsruhe, gewann den Mendelssohn-Wettbewerb der Stiftung Preussischer Kulturbesitz und war Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes. Er gab sein Operndebüt 2005 in Lyon in Monteverdis L'incoronazione di Poppea (Mercurio). Der Schwerpunkt seiner Opernengagements liegt seitdem auf dem Repertoire Händels und Mozarts. Nach seiner ersten Mozartpartie in Aix-en-Provence (Zauberflöte, Sprecher) unter René Jacobs sang er *Così fan tutte* (Don Alfonso) und *Don Giovanni* (Masetto, konzertant) am Festspielhaus Baden-Baden.

2012 debütierte er mit der Titelpartie in *Le nozze di Figaro* und als Conte Almaviva, Außerdem interpretierte er den Figaro konzertant unter René Jacobs in Paris, Lyon, Köln, Freiburg und Barcelona. In seiner Diskographie ragen besonders Mozarts *Zauberflöte* (Sprecher) unter René Jacobs, Bachs *Weihnachtsoratorium* unter Riccardo Chailly und Mozarts *Don Giovanni* (Masetto) für die Deutsche Grammophon heraus.



JAKOB PILGRAM studierte Gesang in Basel bei Hans-Jürg Rickenbacher (Lehrdiplom mit Auszeichnung) und in Zürich bei Werner Gura (Performance Master mit Auszeichnung). Neben seiner solistischen Tätigkeit als Lied- und Konzertsänger im In- und Ausland ist Jakob Pilgram Mitglied in mehreren professionellen Vokalformationen wie dem Balthasar Neumann-Chor und dem Origen-Ensemble. Während seines Studiums gründete er zusammen mit Mitstudierenden das professionelle Vokalensemble „larynx“, bei dem er seit 2005 als musikalischer Leiter wirkt und

das 2012 mit dem Kulturförderpreis des Kantons Basel-Landschaft ausgezeichnet worden ist. Als Gastsänger stand er auf der Bühne der Theater Basel, Bern und Luzern und ist seit 2005 fester Bestandteil im Ensemble des Festival Cultural Origen, wo er in zahlreichen Uraufführungen zu hören war. Jakob Pilgram ist Preisträger des Internationalen Liedwettbewerbes Franz Schubert und die Musik der Moderne (2012), sowie Träger der Studienpreise des Migros-Genossenschaftsbundes und der Friedl Wald Stiftung. 2008 wurde er mit dem Anerkennungspreis für Liedgestaltung der Basler Orchester Gesellschaft (BOG) ausgezeichnet.

Die CAMERATA FRANKFURT ist in der Frankfurter Orchesterlandschaft noch ein neues Ensemble. 2010 auf Initiative von Winfried Toll gegründet, sieht das Orchester seine primäre Aufgabe im Zusammenklang mit der Frankfurter Kantorei. Das erste gemeinsame Projekt, Händels „Messias“ im Dezember in der Alten Oper, musiziert auf historischen Instrumenten, erhielt von der Presse begeisterte Kritiken, ebenso das Requiem von Fauré mit den Chichester Psalms von Bernstein, das Mozart-Requiem, Schuberts „Unvollendete“, Honeggers „König David“, Mendelssohns „Elias“ und das Weihnachtsoratorium von Bach.

Die Camerata Frankfurt hat den Anspruch, die stilistische Vielfalt der Chor- und Orchestermusik von Barock bis ins 21. Jahrhundert spannend und farbenreich zu vermitteln. Der Musikerstamm aus Oper Frankfurt, Hochschule für Musik und Darstellende Kunst und Dr. Hoch's Konservatorium wird bei Bedarf mit befreundeten Musikern aus anderen Orchestern erweitert. Allen gemeinsam ist die Begeisterung, Orchesterspiel als Kommunikation zwischen Chor, Dirigenten und Publikum zu gestalten.

WINFRIED TOLL studierte Theologie und Philosophie, bevor er sich dem Studium der Komposition und der Schulmusik zuwandte. Den musikalischen Examina folgten Gesangsstudien bei Elisabeth Schwarzkopf und Aldo Baldin, ausserdem ein Lehrauftrag für Gesang an der Freiburger Musikhochschule sowie eine rege Tätigkeit als Konzert- und Opernsänger.



Parallel hierzu wirkte Winfried Toll bereits vielfach als Dirigent. Schon 1988 übernahm er die Camerata Vocale Freiburg. Winfried Toll wird von renommierten Ensembles zu Gastdirigaten eingeladen, darunter Concerto Köln, die Deutsche Kammerphilharmonie, das Freiburger Barockorchester, der Balthasar-Neumann-Chor, der Chor des Süddeutschen Rundfunks und der RIAS-Kammerchor. 1994 folgte die Verpflichtung als Chordirektor des Kölner Bachvereins (bis 2002) und eine regelmäßige Gastprofessur in Tokio. Im Herbst 1997 wurde Winfried Toll zum Professor für Chorleitung an die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main berufen und zum Dirigenten der Frankfurter Kantorei gewählt. Seit 2007 leitet Winfried Toll die Camerata Vocale Daejeon in Südkorea und ist heute Artist Director des professionellen Chores. Zahlreiche Einladungen zu Gastdirigaten an mehreren Festivals (Turin, Biennale Venedig) sowie weitere Gastprofessuren in Korea und in Tschechien runden seine künstlerische Tätigkeit ab.

Die FRANKFURTER KANTOREI steht für tief bewegende, begeisternde Chormusik. Ihr besonderer Klang ist durch große Transparenz und Beweglichkeit und eine unforcierte Klangfülle gekennzeichnet. Mit Winfried Toll steht, wie mit seinen Vorgängern Wolfgang Schäfer, Helmuth Rilling und dem Gründer Kurt Thomas, ein international renommierter Experte für Chormusik und gefragter Dirigent am Pult. Alle Sängerinnen und Sänger verfügen über geschulte Stimmen, viele sind ausübende Musiker in anderen Disziplinen.

Die Vielseitigkeit der Frankfurter Kantorei ermöglicht neben Werken des oratorischen und A-cappella-Repertoires auch ungewöhnliche Projekte wie die „Storm Clouds Cantata“ von Arthur Benjamin aus dem Hitchcock-Film „The man who knew too much“, die Hörbuchproduktionen des Hessischen Rundfunks „Superspalm“ von Hermann Kretschmar und „Doktor Faustus“ von Thomas Mann oder „Die Dreigroschenoper“ mit dem Ensemble Modern. 2006 startete die Frankfurter Kantorei zu-

sammen mit dem Institut für Zeitgenössische Musik der Frankfurter Hochschule für Musik und Darstellende Kunst die Reihe der Aventure-Konzerte. Unter einem bestimmten Motto werden zeitgenössische Kompositionen den Werken alter Meister kontrastierend gegenübergestellt. Erläuterungen des Dirigenten helfen, die Neugier des Publikums auf Ungewohntes zu wecken und schaffen eine Verbindung zwischen Musikern und Zuhörern.

Immer wieder tritt die Frankfurter Kantorei als Botschafter des deutschen und des Frankfurter Musiklebens auf, so bei einer Konzertreise nach Armenien 2001 anlässlich der Feierlichkeiten für 1700 Jahre armenisches Christentum oder im Frühjahr 2009 mit einem Gastkonzert zum 100-jährigen Bestehen der Stadt Tel Aviv. Weitere Konzertreisen führten die Frankfurter Kantorei in die USA, nach Kanada, Frankreich, Italien, Südafrika, in die Türkei, nach Russland, Finnland und Japan.

Weitere Informationen zum Chor und künftigen Konzertprojekten finden Sie unter
www.frankfurterkantorei.de

Die Frankfurter Kantorei wird vom Kulturrat der Stadt Frankfurt am Main gefördert.